

EWN bringt den Solarstrom in die Mietwohnung

Mit dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) können seit 2018 auch Mieter und Stockwerkeigentümer Solarstrom vom eigenen Dach beziehen. Das EWN hat ein Eigenverbrauchsmodell entwickelt, das für alle Beteiligten Vorteile bringt.

TEXT ANDREAS SCHWANDER FOTO ROGER GRÜTTER



Fabian Zimmermann, Geschäftsführer OZ-Metallbau AG, und Christoph Haas, Leiter Smart Energy, EWN

Die Energiewende war anfangs vor allem die Energiewende der Hausbesitzer, die Photovoltaikanlagen (PVA) auf ihre Hausdächer bauen konnten. Doch mit dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) können Betreiber von Solaranlagen auch mit Mietern und Stockwerkeigentümerinnen Verträge abschliessen und diese direkt mit Solarstrom versorgen. Die Standardlösung des Bundes hat aber ein paar Nachteile, wie Christoph Haas, Leiter Smart Energy beim EWN, erklärt: «Im ZEV muss der Hauseigentümer selbst für alle Bezüger einen eigenen Stromzähler installieren und für alle die Stromabrechnung machen. Das ist viel Aufwand und auch viel Verantwortung. Unsere Eigenverbrauchslösung macht das Leben für alle einfacher. Auf der EWN-Stromabrechnung sehen alle Parteien, was sie vom Dach und was sie übers Netz bezogen haben (siehe Grafik).»

Alle bleiben Kunden des EWN

Mit der Eigenverbrauchslösung des EWN bleiben alle Strombezüger Kunden des EWN und erhalten einen lastganggemessenen EWN-Zähler. Sie können so selbst entscheiden, ob sie privat produzierten Solarstrom oder ausschliesslich EWN-Strom beziehen wollen – je nach Preisvorstellung der Eigentümerschaft der Solaranlage. Die ganze Verwaltung und Abrechnung läuft über das EWN.

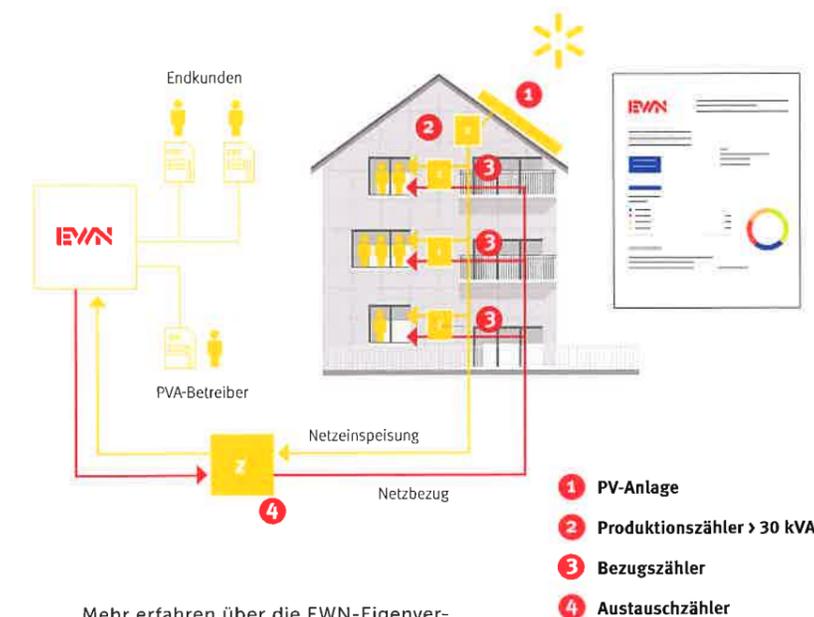
Fabian Zimmermann ist Geschäftsführer der OZ-Metallbau AG in Buochs und hat zusammen mit dem EWN eine solche Eigenverbrauchslösung realisiert. Auf dem früheren Firmengelände wurde die Wohnüberbauung Buochmatt mit 21 Miet- und Eigentumswohnungen gebaut. Die Wohnüberbauung wurde nach neuem Minergie-Standard mit einer grossen Solaranlage erstellt. Zudem wurden die 34 Autoeinstellplätze für das einfache Nachrüsten von Elektroladestationen

vorbereitet und teilweise bereits ausgerüstet. «Ich muss nachschauen, was wir da genau abgemacht haben», lacht er. «Ich habe damit so gut wie nichts zu tun.»

Und genau so soll es sein. Denn bei einer so grossen Anlage wie jener der Buochmatt – mit Mieterwechseln, Abrechnungen und eigener Strombeschaffung – würde der Aufwand für den Hausbesitzer bei einem ZEV sehr gross. Aus diesem Grund lohnt sich ein ZEV mit weniger als zehn Parteien kaum. Ein EWN-Zusammenschluss funktioniert dagegen problemlos auch mit weniger Bezüger. Kommt dazu, dass das EWN auch den laufenden Ausbau von Elektroladestationen in der Tiefgarage organisiert und verrechnet – wichtig für die wachsenden Elektroautoflotten. Denn der Bezug von Strom in der Tiefgarage fürs Auto über einen gemeinsamen Zähler führt in Mehrfamilienhäusern oft zu Unstimmigkeiten.

Keine Diskussionen über Stromtarife

Weil alle privaten Strombezüger mit der EWN-Eigenverbrauchslösung in der Grundversorgung bleiben, sind sie vor starken Preisaufschlägen geschützt. Im Gegensatz dazu haben grosse ZEV jenen Anteil des Stromverbrauchs, den sie nicht selbst produzieren können, in der Vergangenheit oft günstig auf dem freien Markt beschafft. Die dort mittlerweile massiv gestiegenen Preise müssen sie nun ihren Kunden weiterverrechnen. Fabian Zimmermann ist denn auch heilfroh, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern der Buochmatt starke Preisaufschläge erspart bleiben. Die EWN-Eigenverbrauchslösung ist deshalb nicht nur für Strombezügerinnen und Immobilieneigentümer eine gute Lösung, sondern auch für ein entspanntes Verhältnis unter Nachbarn.



Mehr erfahren über die EWN-Eigenverbrauchslösung? Wir haben Ihnen ausführliche Informationen in einem Flyer zusammengestellt. Einfach QR-Code scannen!

